Altersmythos CXLVII : Behinderungen im Alter sind meist Folgen unbehandelbarer Leiden wie Demenz oder Hirnschlag

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): **- (2003-2004)**

Heft 83

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ALTERSMYTHOS CXLVII

Behinderungen im Alter sind meist Folgen unbehandelbarer Leiden wie Demenz oder Hirnschlag.

Wirklichkeit
62% der Behinderungen betagter Frauen sind schmerzbedingt und potentiell behandelbar.

Begründung
Die Befragung von 829 betagten Frauen in den USA, die zu Hause leben, ergab:

- 62% nannten Schmerzen als Hauptursache einzelner oder all ihrer Behinderungen, namentlich
  - die der Selbstpflege 58%
  - im Haushalt 45%
  - bei der Mobilität 49%
- Frauen mit schmerzbedingten Behinderungen
  - waren häufiger übergewichtig
  - berichteten über schlechtere Gesundheit
  - benützten häufiger einen Stock

  Sie unterschieden sich nicht in Alter, Rasse, Bildung, Depressivität und ihrer körperlichen Aktivität
- Schmerzbedingte Behinderungen waren selten "nicht können", sondern meist "schwierig zu tun".
- 53% der Frauen mit Schmerzbehinderungen litten unter Arthrose der Knie, Hüfte oder Hände.
- 37% der Frauen mit Schmerzbehinderungen nahmen **nicht** täglich Schmerzmittel ein.

S.G. Leveille et al: Pain-Related Disability Among Older Women: Findings from the Women's Health and Aging Study. JAGS 51, Suppl.4; S. 36 2003